

## Jahresbericht 2010

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2010 haben wir in berufspolitischer Hinsicht mit der Entscheidung einer Zusammenarbeit mit dem vpod begonnen, um unser SFMT-Schiff, welches auf dem recht bewegten Meer der Gesundheitsberufe gemeinsam mit vielen anderen kleineren und auch bedeutend grösseren Schiffen segelt, nun bereichert durch ein professionelles Know-How auf angemessenem Kurs zu halten. Dazu haben wir aus den verschiedenen Kooperationsvarianten das Paket des Vorstands-Coachings ausgewählt. In gemeinsamen Sitzungen mit Judith Bucher als zuständige Person vom vpod, Matthias Andenmatten und mir haben wir im vergangenen Jahr verschiedene Arbeitsschwerpunkte festgelegt.

Ein zentrales und für uns alle relevantes Thema ist die uneinheitliche Lohnsituation. In einem ersten Schritt haben wir diesbezüglich die Ist-Situation in den verschiedenen Kantonen ermittelt, die uns in Form einer detaillierten Tabelle nun vorliegt und die auch den Kolleginnen und Kollegen, die bei nicht kantonalen Arbeitgebern angestellt sind eine Orientierung über die gehaltlichen Forderungen geben kann. Diese Tabelle stellte die Voraussetzung für eine Bedarfsklärung dar, ob, wo und mit welcher Zielsetzung wir in den Kantonen aktiv werden können. Es zeigte sich, dass einzig im Kanton Genf ein Handlungsbedarf in Bezug auf die Eingruppierung besteht, der jedoch nur dann umgesetzt werden kann, wenn Genfer Musiktherapeutinnen bereit sind, diese Auseinandersetzung mit der Unterstützung von SFMT und vpod zu führen.

Weiterer Schwerpunkt war der Umgang mit den Auswirkungen des NFA in Bezug auf die Musiktherapie im Behindertenbereich. Diesbezüglich haben wir mit der KSKV kooperiert und die vorgeschlagene Marschroute unterstützt. Die Verantwortung für eine Umsetzung der sonderpädagogischen Konzepte, also letztlich ob Musiktherapie darin als Leistung integriert ist oder nicht, liegt derzeit bei den einzelnen Kantonen. Nur die Einrichtungen selbst können sich hierfür einsetzen, nicht etwa die Verbände – deshalb auch der aktive Aufruf an euch Mitglieder im letzten Bulletin.

Das Know-how des vpod sollte auch den selbständig erwerbenden Musiktherapeutinnen zu Gute kommen und in einem Kurs im Januar konnte ein Rechtsanwalt über die Fallstricke und Sicherheitsnetze bei selbständiger Tätigkeit informieren. Es ging darum, gemeinsam Fragen in Bezug auf Honorarforderungen, Auftragsverhältnisse, Sozialleistungen und Vorkehrungen für Krankheit und Unfall zu besprechen und durch die Erfassung der verschiedenen Daten zudem Vergleichsmöglichkeiten unter Kolleginnen und Kollegen zu erhalten. Die Ergebnisse werden im nächsten Bulletin publiziert.

Des Weiteren wurden von Frau Bucher Abklärungen für eine vergünstigte kollektive Berufshaftpflichtversicherung für selbständige Musiktherapeuten eingeholt. Es liegt ein sehr günstiges Angebot vor, welches nur über den vpod abgewickelt werden kann und damit an eine fortdauernde Mitgliedschaft des SFMT im vpod gekoppelt ist.

Für 2011 möchten wir uns für die Musiktherapie relevanten gesundheitspolitischen Aspekten widmen, insbesondere dem Themenfeld der Spitalfinanzierung, letztlich also der Finanzierung musiktherapeutischer Leistungen in der stationären und ambulanten Therapie. Die Einarbeitung in dieses komplexe Feld der anstehenden Fallkostenpauschalen konnten wir in einem gemeinsamen Termin im Februar mit dem für die Gesundheitspolitik zuständigen Zentralsekretär des vpod beginnen. Es ging um die Frage, welchen Einfluss die Einführung von Fallkostenpauschalen auf die Musiktherapie (v.a. in der Psychiatrie) haben. Ziel ist es und nach einer Phase der grundsätzlichen Einarbeitung zu entscheiden, welcher Weg der erfolgversprechende für die Musiktherapie sein wird und zu prüfen, wie wir als Verband Einfluss auf den Prozess der für uns relevanten zweiten Phase der Neugestaltung der Spitalfinanzierung nehmen können und inwieweit eine Vernetzung mit anderen Berufsverbänden sinnvoll sein kann.

Die diesjährige Fachtagung des SFMT wurde, analog zu den letzten Jahren, wieder von Mitgliedern organisiert, dieses Mal von dem bereits bewährten Team Béatrice Neidhart und Martin Schlanstein, denen ich an dieser Stelle von Herzen danken möchte. Das Thema „Improvisation – zwischen Kunst und Therapie“ stiess auf grosses Interesse. Unter Berücksichtigung der zahlreichen Weiterbildungsangebote wie z.B. das Symposium der ZHdK im Januar, die Tagung in Bellikon im Mai sowie die Weiterbildungstage der ZHdK anlässlich der Vorstellungen der Masterarbeiten und manch anderen wird der SFMT im Jahr 2011 aller Voraussicht nach im Herbst eine Fachtagung anbieten.

Das Bulletin ist durch die inzwischen bewährte Redaktion von Ursula Wehrli und Matthias Andenmatten sowie die jeweilige Gestaltungsarbeit von Dominik Traub dreimal erschienen. Eine neue Rubrik „Alltägliches und Besonderes in der musiktherapeutischen Tätigkeit“ bereicherte den Inhalt um Lieblingsinterventionen, von denen wir natürlich noch liebend gerne mehr kennenlernen würden!

Das für den März angesetzte Schulentreffen musste leider recht kurzfristig ausfallen, das Nächste haben wir für kommenden März angesetzt und hoffen auf rege Teilnahme.

Die Ethikkommission arbeitete im vergangenen Jahr in neuer Zusammensetzung und wird uns – wie unsere Delegierte vom EMTC - im Anschluss von ihrer Arbeit berichten.

Unsere Vorstandszusammenarbeit im vergangenen Jahr war durch vielfältige Kontakte zu zweit, zu dritt, zu viert oder auch alle zusammen per Mail, Telefon, Skype und nicht zuletzt durch tatsächliche Treffen geprägt. Wie sah nur die Vorstandszusammenarbeit vor dem Zeitalter von E-Mail aus? Wir verkehren nahezu täglich miteinander in irgendeiner Konstellation. Wir haben insgesamt 6 Vorstandssitzungen abgehalten, 3 per Skype und 3 in den uns vom vpod Zürich zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten. Ich empfinde uns als ein gut eingespieltes in einer von Leichtigkeit geprägten Atmosphäre effizient zusammenarbeitendes Team - sowohl inhaltlich wie auch persönlich, was sich gegenseitig auf angenehme Weise befruchtet. Die Aufteilung der Zuständigkeiten in den einzelnen Kommissionen gibt eine klare Struktur, Rücksprachen, Fragen und Diskussionen sind

jederzeit möglich und werden auch rege in Anspruch genommen. Vor allem bei Dominik im Sekretariat, aber auch bei mir gehen viele externe Mails ein, die von Einzelanfragen zu Ausbildungen, Maturitätsarbeiten, Praktikumsstellen, über Presseanfragen bis hin zu berufspolitischen Fragestellungen gehen. Aber auch von Euch Mitgliedern kommen Anfragen, Anregungen, Kontakte, die unser Verbandsleben beleben und zu einem guten Austausch untereinander beitragen. Dominik sorgt unermüdlich und nun schon seit Jahren für das reibungslose Funktionieren des Sekretariats mit seinen vielseitigen Anforderungen und wartet unsere Homepage-Visitenkarte, die sich in der Öffentlichkeitsarbeit bewährt und von vielen Usern besucht wird, was wieder zu neuen Anfragen führt...usw.

Die Aufnahmekommission hat auch in diesem Jahr wie es sich gehört Mitglieder neu aufgenommen und andere verabschiedet, die sich neuen Horizonten zugewendet haben in beruflicher Hinsicht oder aber durch Pensionierung.

Unser Verband hat in diesem Jahr Zuwachs von 5 ordentlichen und 6 assoziierten Mitgliedern erhalten, ausgetreten sind 6 Mitglieder. So zählen wir insgesamt 232 Mitglieder.

#### Assoziierte Mitglieder

Corthey Gasbarro Brigitte  
Korn Susanne  
Müller Rita Magdalena  
Noffke Ulrike  
Steiner Regina  
Tsipora Senanes (Taieb)

#### Ordentliche Mitglieder

Vuissoz Emilie  
Noverraz Claude  
Lehmann Regula  
Linder Christine  
Couminboeuf André

#### Ausgetretene Mitglieder

Mösch Brigitte  
Rist Stephan  
Wigger-Kösters Stefan Johann  
Thöni Nagel Mariann  
Siebenthal-Pestalozzi Theresa von  
Bamert Marianne

Zum Schluss möchte ich alle herzlich dazu einladen, durchaus auch aktiv zu einem lebendigen Verbandsleben beizutragen, sei es durch Mitgestaltung, Rückmeldungen, Anregungen oder Austausch. Sicher gibt es von Eurer Seite noch neue Ideen, die wir gerne entgegennehmen und zu deren Umsetzung wir euch ermuntern möchten.

Eure Astrid Lorz-Zitzmann

